

Osnabrücker Sozialkonferenz

„Für mehr soziale Gerechtigkeit in der Region“

Die „Osnabrücker Sozialkonferenz“ will

- Ø sich für mehr soziale Gerechtigkeit einsetzen
- Ø die Lobby derer sein, die keine Lobby haben
- Ø gegen Armut und soziale Ausgrenzung kämpfen
- Ø Ideen entwickeln, die Verarmung vermeiden (Prävention)
- Ø die Verteilung von Arm und Reich in der Region beleuchten
- Ø Menschen und Organisationen zu sozialem Engagement motivieren
- Ø die Betroffenen in den Prozess einbeziehen
- Ø Aktionen durchführen, die eine öffentliche Diskussion fördern
- Ø einen Beitrag zu den friedenspolitischen Aktivitäten der Stadt leisten

Weitere Informationen:

www.osnabruecker-sozialkonferenz.de



Vorschau:

Vortragsreihe

„Armut, Reichtum und Verteilung 2007“

(Zielfliedensaal Uni-Bibliothek, Alte Münze 14-16, OS, jeweils 19.00 Uhr)

Wir setzen die Vortragsreihe auch im nächsten Jahr fort. Derzeit planen wir die einzelnen Veranstaltungen. In Kürze wird unter www.koophgos.uni-osnabrueck.de, in der Presse und in einem neuen Flyer das aktuelle Programm bekannt gemacht. Ebenso auf den Seiten der Osnabrücker Sozialkonferenz www.osnabruecker-sozialkonferenz.de

Folgende Termine stehen bereits fest:

23. Januar 2007

Film&Diskussion

„Des Wahnsinns letzter Schrei“

Dokumentarfilm über das Leben in Zeiten der Hartz IV Arbeitsmarktreformen mit anschließender Diskussion. Die Veranstaltung findet im Rahmen des bundesweiten Filmfestivals zu „Arbeit, Wirtschaft und Globalisierung im „CineStar- Der Filmpalast“ -Kino am Bahnhof in Osnabrück statt.

21. April 2007

10. Osnabrücker Sozialkonferenz

Thema: „Skandal Kinderarmut“



Mythos Sozialmissbrauch?

9. Konferenz
**„Für mehr soziale Gerechtigkeit
in der Region“**

Samstag, 9. Dezember 2006
10:00 – 14:00 Uhr

Katholische Familienbildungsstätte (FABI)
Große Rosenstraße 18, Osnabrück

9. Osnabrücker Sozialkonferenz

Mythos Sozialmissbrauch?

Kurz nach Inkrafttreten des „Viertes Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“, besser bekannt als „Hartz IV“, kamen aus der Politik Klagen über eine „Kostenexplosion“ sowie Vorwürfe über angeblich massenhaften Leistungsmissbrauch auf. Dagegen weisen repräsentative Studien nach, dass der Leistungsmissbrauch bei ALG II-/SozialgeldempfängerInnen verschwindend gering ist. Selbst die Bundesagentur für Arbeit kann nach Datenabgleichen im Vergleich zum gesamten Leistungsvolumen nur eine Missbrauchsquote im Promillebereich feststellen. Zudem diagnostizieren seriöse Berechnungen statt einer Ausgabesteigerung eher eine Kostenreduzierung durch die Gesetzesänderung.

Dr. Judith Aust vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) war an einer Untersuchung über die Auswirkungen der Hartz-Gesetze beteiligt. Die Ergebnisse der Studie wird sie auf der Konferenz zur Diskussion stellen. Anschließend werden wir darüber sprechen, wie wir mit der Pauschalisierung von Missbrauchsvorwürfen gegenüber Hilfebedürftigen in Osnabrück umgehen wollen. Dazu haben wir eine Resolution entworfen, die wir zur Abstimmung stellen möchten.

Zu Beginn der OSK befragen wir Kommunalpolitiker nach deren sozialpolitischen Positionen nach der Wahl, um einen Ausblick auf die mögliche Politik des Stadtrates zu erlangen.

Auf Ihr / Euer Engagement freut sich: Das Organisationsteam

Programm

- 10:00 Uhr **Eröffnung:**
Manfred Flore, Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften, Osnabrück
- 10:15 Uhr **„Nach der Wahl ist vor der Wahl?“**
Die OSK fragt nach:
Haben die sozialpolitischen Positionen Bestand?
Heiko Schulze,
Fraktionsgeschäftsführer SPD Osnabrück
Michael Hagedorn,
Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen
- 11:00 Uhr **Mythos Sozialmissbrauch?**
Wissenschaft untersucht Missbrauch und Kostenexplosion bei Hartz IV
Dr. Judith Aust, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI), Düsseldorf
- 11:45 Uhr **Diskussion**
- 12:15 Uhr **Imbiss**
- 12:45 Uhr **Verschärfungen bei Hartz IV**
– Die wichtigsten Gesetzesänderungen
Ulrich Rückin, Arbeitslosenselbsthilfe (ASH)
Osnabrück, Verista
- 13:00 Uhr **Sozialmissbrauch in Osnabrück?**
Diskussion über den Umgang mit einer diffamierenden These
Stellungnahmen zum Sozialmissbrauch in Osnabrück und Verabschiedung einer Resolution mit VertreterInnen aus:
Politik, Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften, Kirchen, Wissenschaft etc.
Moderation: **Dr. Lydia Kocar**, Hochschule Vechta
- 14:00 Uhr **Ende der Konferenz / Pressegespräch**

Anmeldung

bitte bis zum **5. Dezember 2006**

Hiermit melde ich mich verbindlich an zur
9. Osnabrücker Sozialkonferenz, Samstag, 9. Dezember 2006:
Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften
August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück, Fax: 0541 – 33807-1877

Name: _____

Vorname: _____

Organisation, Verband, Firma:

Anschrift: _____

Tel.: _____

Fax: _____

E-mail: _____

(bitte deutlich lesbar schreiben)

Unterschrift: _____

Die Teilnahme an der Konferenz ist **kostenlos**. Um unnötige Kosten (Imbiss) zu vermeiden, bitten wir im Falle einer kurzfristigen Verhinderung unbedingt um Benachrichtigung.